



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913-

Echte poetische Behandlung des Landlebens

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74947)

und die Improvisierkomödie (S. 41) tat vollends das übrige. Aber wo fände sich ein Ton von jenem grausamen, verachtungsvollen Massenhaß gegen die vilains, der die abligen, provenzalischen Dichter und stellenweise die französischen Chronisten besetzt? Vielmehr tröstet sich ein Gutsbesitzer, der von Gier und Trug seiner Pachtbauern zu leiden hat, damit, daß man sich dabei in die Leute schicken lerne; in der Lombardei scheuten sich zu Anfang des 16. Jahrhunderts die Edelleute nicht, mit den Bauern zu tanzen, zu ringen, zu springen und um die Wette zu laufen¹⁾. Italienische Autoren jeder Gattung erkennen sodann das Bedeutende und Große, wo es sich im Bauernleben zeigt, freiwillig an und heben es hervor. Giovanni Pontano erzählt²⁾ mit Bewunderung Züge von Seelenstärke der wilden Abruzzesen; in den biographischen Sammelwerken wie bei den Novellisten fehlt auch das heroische Bauernmädchen³⁾ nicht, welches sein Leben daransetzt, seine Unschuld oder seine Familie zu verteidigen.

Unter solchen Voraussetzungen war eine poetische Betrachtung des Bauernlebens möglich. Zunächst sind hier zu erwähnen die einst viel gelesenen und noch heute lesenswerten Eklogen des Battista Mantovano (eines seiner frühesten Werke, noch in seinen Studentenjahren verfaßt um 1465). Sie schwanken noch zwischen echter und konventioneller Ländlichkeit, doch überwiegt die erstere. Im wesentlichen spricht daraus der Sinn eines wohlbedenkenden Dorfgeistlichen, nicht ohne einen gewissen aufklärerischen Eifer. Als Karmelitermönch mag er viel mit Landleuten verkehrt haben⁴⁾.

¹⁾ L. B. Alberti, im Trattato del governo della famiglia, p. 86. — Il cortigiano lib. II, fol. 54.

²⁾ Jovian. Pontan. de fortitudine, lib. II.

³⁾ Die berühmte veltlinische Bäuerin Bona Lombarda als Gemahlin des Condottiere Pietro Brunoro lernt man kennen aus Jacobus Bergo-

mensis und aus Porcellius, bei Mur. XXV, Col. 43.

⁴⁾ Giorgio Sommariva, bekannt als erster Übersetzer des Juvenal, schrieb (2. Hälfte des 15. Jahrh.) 20 Sonetti Villaneschi (hrsg. von Giovanni Fabris, Udine 1906) die Sprachen und Tun der Bauern in ihrer ganzen größten Wirklichkeit vorführen.